

## IM ZENTRUM EINES VEREINTEN EUROPA.

1987 richtete der Ministerrat eine Arbeitsgruppe für europäische Integration ein. Zwei Jahre später führte dies zu einem Beschluss des Nationalrates für das Beitrittsgesuch zur Europäischen Gemeinschaft. 1993 wurden die Verhandlungen um den Beitritt



Österreichs zur Europäischen Union offiziell aufgenommen und 1994 erfolgreich abgeschlossen. Die darauf folgende Volksabstimmung brachte rund 66 Prozent Zustimmung für die Mitgliedschaft. Der EU-Beitritt Österreichs am 1. Jänner 1995 war ein weiterer Meilenstein in der positiven Entwicklung der Zweiten Republik. Im Jahr 2002 wurde auch in Österreich der Euro als gemeinsames europäisches Zahlungsmittel eingeführt. Ende 2002 beschloss der Europäische Rat die Erweiterung der Union um zehn Länder, die am 1. Mai 2004 in Kraft trat. Mit dieser Erweiterung rückte Österreich wieder ins Zentrum eines vereinten Europa.

## DER NEUE SILBERNE EURO-ZEHNER: EINE WÜRDIGE SONDERGEDENKMÜNZE.

2005 ist ein von denkwürdigen Jubiläen geprägtes Jahr für Österreich. Das wohl herausragendste Jubiläum ist das 60-jährige Bestehen der Zweiten Republik. Die neue Silbermünze zu diesem Anlass ist ein würdiges Sammlerstück für echte Münzliebhaber und österreichische Patrioten.



Ausgabetag: 11. Mai 2005

Entwurf: H. Andexinger/H. Wähler

Nominale: € 10,-

Durchmesser: 32 mm

Feingewicht: 16g Ag

Legierung: 925 Tausendteile Silber

75 Tausendteile Kupfer

Auflage: „Polierte Platte“ 60.000 Stück

„Handgehoben“ 40.000 Stück

„Normalprägung“ 130.000 Stück

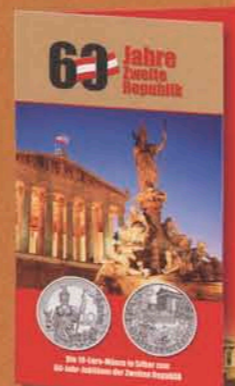
Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte“ erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich eines nummerierten Echtheitszertifikats. Die „handgehobene“ Qualität erscheint in einer attraktiven Blisterverpackung.

Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH  
in der „Wiener Zeitung“ am 22. März 2005.



MÜNZE  
ÖSTERREICH

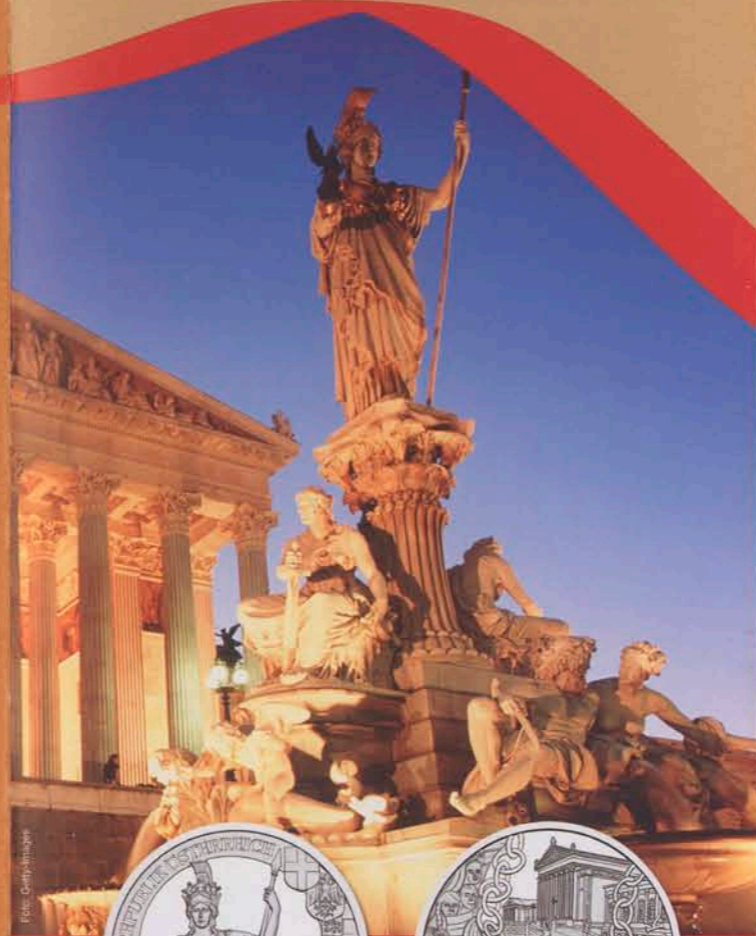
WIR PRÄGEN ÖSTERREICH



Die „handgehobene“ Qualität in Blisterverpackung.

ÖSTERREICH  
SILBER  
MÜNZEN

# 60 Jahre Zweite Republik



Die 10-Euro-Münze in Silber  
zum 60-Jahr-Jubiläum der Zweiten Republik

## DIE 10-EURO-SILBERMÜNZE „60 JAHRE ZWEITE REPUBLIK“



Das Münzbild zeigt die 5,5 m hohe Monumentalstatue der Pallas Athene vor dem Parlamentsgebäude in Wien. Die griechische Göttin der Weisheit wurde zur Symbolfigur des österreichischen Parlamentarismus. Den rechten Münzrand entlang verlaufen die neun Wappen der Bundesländer. In einem Band ist der Schriftzug „REPUBLIK ÖSTERREICH“ zu lesen. Links unten steht die Jahreszahl „2005“, waagrecht – zwischen Pallas Athene und den Wappen – der Nennwert „10 EURO“.

In der oberen Hälfte der zweiten Münzseite sieht man eine Seitenansicht des von Theophil Hansen entworfenen Parlaments. Das Gebäude ist links und rechts von einer gesprengten Kette umgeben. Diese erinnert, abgeleitet vom österreichischen Bundesadler, an die wiedererlangte Freiheit Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg. Darunter ist in einem Bogen das jubelnde Volk dargestellt. Am unteren Münzrand liest man „60 JAHRE ZWEITE REPUBLIK“.

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel  
in der Republik Österreich.



## KRIEGSENDE UND NEUBEGINN: DIE ZWEITE REPUBLIK.

Bereits in den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges bildeten die drei politischen Parteien ÖVP, SPÖ und KPÖ eine provisorische Regierung unter der Führung von Karl Renner. Nach Geheimverhandlungen verkündete Dr. Renner am 27. April 1945 offiziell die Wiedererrichtung der Republik Österreich. Im Juli einigten sich die Siegermächte auf die Besatzungszonen. Die durch die Innenstadt von Wien patrouillierenden Alliierten, die „Vier im Jeep“, wurden zum Symbol der Besatzungszeit. Mit der Nationalratswahl im November 1945 stellte Österreich bereits die Weichen für den Weg zu einer westlichen Demokratie. Die Konzentrationsregierung unter Bundeskanzler Figl hatte jedoch mit enormen Problemen zu kämpfen. Die Infrastruktur war größtenteils zerstört, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln war äußerst schwierig. Ausgebombte und Flüchtlinge lebten in Barackenlagern. Eine erste Währungsreform ersetzte die Reichsmark wieder durch den Schilling. Mit dem Einsetzen der Hilfsleistungen aus dem „Marshall-Plan“ ab 1947 durch die USA ging es endlich wieder bergauf. Österreich bekam rund eine Milliarde Dollar als Geschenk, wodurch der Wiederaufbau ermöglicht wurde.

## DER KULTURELLE WIEDERAUFBAU.

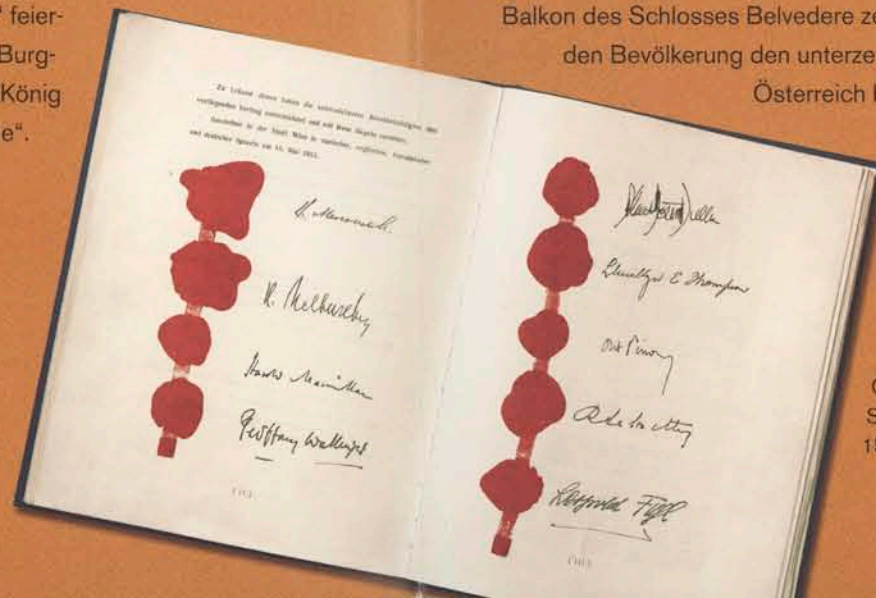
Große Anstrengungen unternahm Regierung und Bevölkerung auch für den kulturellen Wiederaufbau des Landes. Die Beseitigung der schweren Schäden an Staatsoper, Burgtheater und anderen Theatern, an Museen und Universitäten, aber auch am Stephansdom standen im Vordergrund. Sie dauerte jedoch viele Jahre. Schon ab 1945 spielten Staats- und Volksoper sowie Burgtheater auf Ausweichbühnen. Auch die Salzburger Festspiele fanden ab 1945 wieder statt, ein Jahr später die Bregenzer sowie ab 1949 die Wiener Festwochen. Im Jahr 1955 war es dann endlich so weit: Die Wiener Staatsoper wurde mit Beethovens „Fidelio“ feierlich wiedereröffnet, das Burgtheater mit Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“.

## „ÖSTERREICH IST FREI!“

Die Staatsvertragsverhandlungen begannen zwar bereits 1946/47, Gebietsansprüche Jugoslawiens, Ablöseforderungen der Sowjetunion und der beginnende „Kalte Krieg“ verhinderten jahrelang ein positives Ergebnis. 1953 löste Julius Raab Leopold Figl als Bundeskanzler ab, Figl wurde Außenminister. 1955 kam der Durchbruch: Eine Delegation unter der Führung von Raab erreichte in Moskau dank der Neutralitätserklärung Österreichs ein verbindliches Ergebnis. Am 15. Mai unterzeichneten die Außenminister der Signatarmächte und Österreichs Außenminister den Staatsvertrag. „Österreich ist frei!“ verkündete Leopold Figl. Vom Balkon des Schlosses Belvedere zeigte er der jubelnden Bevölkerung den unterzeichneten Vertrag. Österreich beschloss die immerwährende Neutralität und trat der UNO bei.

## DAS ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFTSWUNDER.

In den 50er-Jahren begann unter Finanzminister Kamitz ein neuer Wirtschaftskurs. Der so genannte „Raab/Kamitz-Kurs“ brachte eine Konsolidierung des Budgets, die Eindämmung der Inflation, Steuer-senkung, die soziale Marktwirtschaft mit Förderung der Privatbetriebe und dem gleichzeitigen Ausbau der verstaatlichten Industrie. Nach der Phase der Entbehrungen wurde beginnender Wohlstand spürbar. Es kam die Zeit des österreichischen „Wirtschaftswunders“, Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit standen im Mittelpunkt. Ab den 60er-Jahren etablierte sich Österreich endgültig als ein wirtschaftlich und sozial erfolgreicher Staat mit großer politischer Stabilität in Europa.



Österreichischer  
Staatsvertrag vom  
15. Mai 1955.